

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 5

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unternehmen, die bei einem hohen Rationalisierungsgrad noch beweglich genug bleiben, den wechselnden Marktanforderungen zu entsprechen, haben sicher gute Zukunfts-Chancen; denn ein modisch und artikelmässig flexibler Markt erfordert Lieferanten, die durch örtliche Nähe schnell reagieren, d. h. entwickeln und liefern können.

Die «Kunst» ist es, den für jedes Unternehmen anders gelagerten «Kompromiss» zu finden zwischen günstigsten Kosten grosser Fertigungen einerseits und schnellen Reaktionen auf das in Europa flexibel bleibende textile Marktgeschehen.

den Erwartungen. Die Situation der Ersten Oesterreichischen Glanzstoff-Fabrik in St. Pölten stand im Zeichen weiterer Umsatzrückgänge und Verluste, die durch anhaltende Marktschwäche bei Viskosefilamentgarnen im textilen und technischen Bereich verursacht wurden. Die holländische Muttergesellschaft AKZO wird bis zum Herbst Entschlüsse hinsichtlich der Weiterführung einzelner Produktionszweige treffen. Günstig konnte sich hingegen die auf Polyoleinfasern und -vliese spezialisierte Fasersparte der Chemie Linz entwickeln, was vor allem auf die Absatzsteigerung bei technischen Vliesen zurückzuführen war. Bei Nadelfilzbodenbelägen hielt die ungünstige Absatzlage weiter an. Sowohl in Lenzing als auch in Linz wird an Verbesserungen und Modifizierungen bestehender Fasertypen und ausserdem an Neuentwicklungen gearbeitet, um in neue Einsatzbereiche vorzudringen. Präsident Seidl forderte Massnahmen zur Erhaltung gesunder Textilbetriebe, denn nur solche könnten echte Partner der Chemiefaserindustrie sein. Ausserdem solle man nicht auf heimische Textilwerke verzichten und sich von weit entfernten Produktionszentren abhängig machen, weil gerade die weltpolitischen Krisen der jüngsten Zeit hier eine Warnung seien, meinte er abschliessend.

Der Tätigkeitsbericht des Chemiefaser-Instituts, der der Generalversammlung vorlag, gab Einblick in die umfangreichen Aktivitäten auf den Gebieten der Information und Schulung, die im abgelaufenen Jahr im Hinblick auf die österreichische Textilkennzeichnungspflicht und die Textilpflegekennzeichnung noch verstärkt worden ist. Schwerpunkte bildeten dabei Fortbildungsseminare für Berufsschullehrer, Vorträge vor Schülern von berufsbildenden Lehranstalten und allgemeinbildenden höheren Schulen sowie Verkäuferschulungen für den Textilhandel in Wien und in verschiedenen Bundesländern. Einen Höhepunkt der Arbeit stellte die 17. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn dar. Mit diesen Symposien hat das Oesterreichische Chemiefaser-Institut ein Diskussionsforum zwischen Faserindustrie und Textilindustrie geschaffen, das zu den führenden europäischen Fachtagungen zählt und weltweites Echo findet. 1979 wird die 18. Dornbirner Chemiefasertagung bereits vom 20. bis 22. Juni abgehalten und das Thema «Chemiefasern und ihre Verarbeitung» behandeln. Auf internationaler Ebene haben ausserdem auch die für die UNIDO im Auftrag der Bundesregierung durchgeföhrten Fortbildungskurse seit Jahren grossen Anklang gefunden. Hierbei arbeitet das Chemiefaser-Institut mit der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie in Wien zusammen. Der 5. derartige Kurs für Teilnehmer aus 14 Entwicklungsländern wurde im Oktober 1978 durchgeföhr und für das laufende Jahr ist bereits wieder ein derartiger Lehrgang in Vorbereitung.

Das Chemiefaser-Institut betätigt sich ferner auf dem Gebiet der Textilmittelforschung in Österreich. In Zusammenarbeit mit den Organisationen der Baumwoll- und der Wollindustrie werden jährlich die «Quantex-Studien» sowie Konjunkturtests und Trendstudien herausgebracht, die der heimischen Textilwirtschaft zur Verfügung stehen. Auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit ist das Institut in Zusammenarbeit mit den Medien ebenfalls intensiv tätig.

Die Generalversammlung begrüsste es besonders, dass diese umfangreiche Arbeit mit sparsamstem Einsatz von Mitteln durchgeföhr worden ist. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde das Präsidium in seiner bisherigen Zusammensetzung mit R. H. Seidl an der Spitze, sowie mit Generaldirektor Homan (Erste Oesterreichische Glanzstoff-Fabrik St. Pölten) und Herrn Zangerle (Franz M. Rhomberg) als Vizepräsidenten wiedergewählt.

Geschäftsberichte

Generalversammlung des Oesterreichischen Chemiefaser-Institutes Wien

Chemiefasern sichern die textile Zukunft

Am 3. April hat in Wien die 19. ordentliche Generalversammlung des Oesterreichischen Chemiefaser-Instituts stattgefunden. Sie stand im Zeichen einer neuerlichen Zunahme der Weltproduktion künstlicher Fasern um 6% auf 13,6 Mio t im abgelaufenen Jahr und einem für Österreich sehr hohen Anteil von über 60% aller verarbeiteten Rohstoffe. Dass trotz günstigen Mengenwachstums erhebliche wirtschaftliche Probleme die Entwicklung weiter belasten, zeigten die Berichte von Institutspräsident R.H. Seidl und der Generaldirektoren Dr. H. Winter (Chemiefaser Lenzing AG) und Mr. iur. K. Homan (Erste Oesterreichische Glanzstoff-Fabrik AG St. Pölten) sowie des Generaldirektor-Stellvertreters Dr. F. Haberfellner (Chemie Linz AG). Speziell in Westeuropa erschweren unausgenützte Überkapazitäten eine rationelle Produktion und die meisten Faserhersteller befanden sich deshalb auch 1978 in den roten Zahlen. Währungsabwertungen vermindern für die Betriebe in Österreich die Exporterlöse und die anhaltende Steigerung der Lohnstückkosten drückt auf die Wettbewerbsfähigkeit. Dazu kommt, dass infolge der verschlechterten Ertragslage sowie durch die stark gestiegene Steuer- und Abgabenlast die Eigenkapitaldecke der Firmen nicht mehr für die Finanzierung der nötigen Investitionen reicht, was zu einer wachsenden Verschuldung führt. Im Viskosefaserbereich konnte Lenzing die Produktion zwar über die 100 000 t-Grenze anheben, doch mussten Erlöseinbussen vor allem infolge des Dollarsturzes hingenommen werden. Bei der Acrylfaserproduktion hielt die Marktschwäche an und bei der Trevirafabrik der Austria-Faserwerke, der mit der Hoechst AG gemeinsam betriebenen Tochtergesellschaft, blieb das Betriebsergebnis infolge Minderauslastung der Kapazität erheblich unter